

[s.n.]

Autor(en): **Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 24

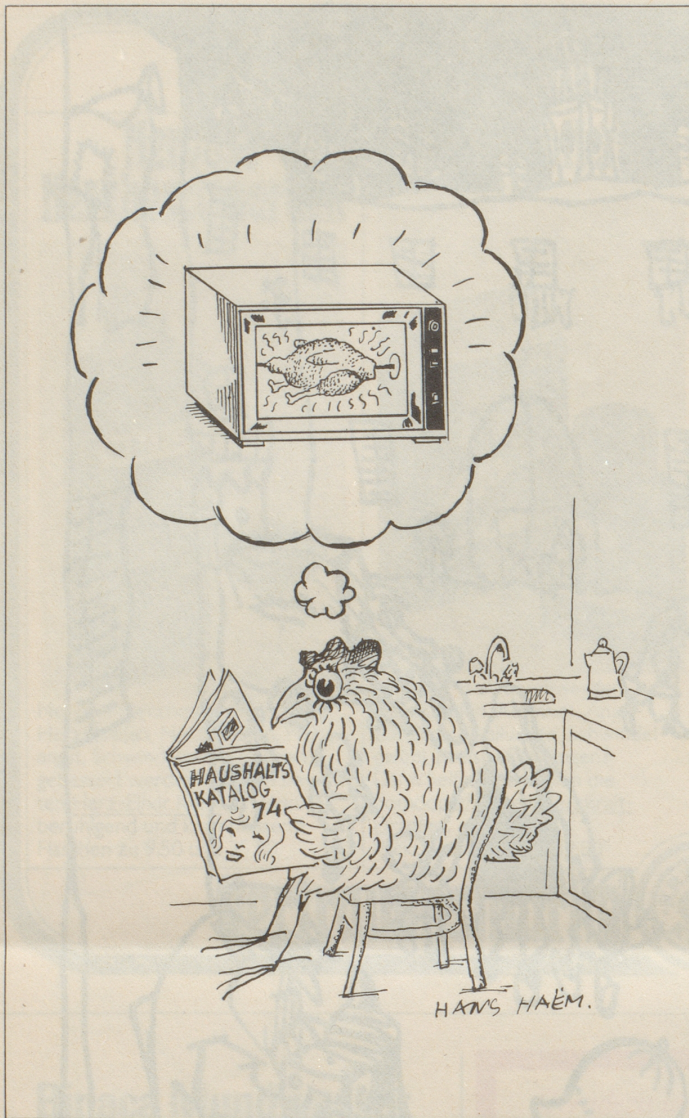
PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

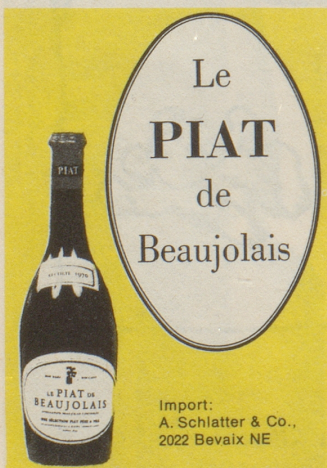


Einst und jetzt

Einst hiess es: Ohne Fleiss kein Preis.

Damit kann man schon lange keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervorlocken. Jetzt wird man um die Erkenntnis nicht herumkommen: Ohne Preis kein Fleiss.

pw



Exgüsi!

Markus darf mit sinere Tante ine Konditorei. Do froget d Tante: «Wotsch lieber Glace oder Turte?»

Meint Markus: «Warum (oder), Tante?» *Gy*

Trick

Ein Kosmetikfabrikant hat einen wirkungsvollen Trick gefunden, dass Frauen die von ihm versandten Prospekte lesen. Er verschickt die Werbung für seine Produkte in rosa, stark parfümierten Briefumschlägen und adressiert sie an den Ehemann mit dem Zusatz «Persönlich».

Das Nachtgebet

Markus, der Zweitklässler, geht morgen, wenn das Wetter gut ist, auf die Schulreise. Er freut sich unbändig darauf und ergänzt das übliche Nachtgebet mit der Bitte: «Liebgott, gäll, bisch so guet und machsch, dass morn ned schiffet! Amen!» *fis*

Peter Heisch

Festspielsommer

Nun wallen wieder wohlbeleibte Walküren zum musischen Magnetberg in Bayerns Norden. Es pilgert fromm im Takt des Pilgerchors der Einzug der Gäste in Haus Wahnfried. Manch munteres Lohengreenhorn mischt sich erneut in den illustren Reigen der High-Snobiety der bei Siegfrieds Tod und Wagners Verklärung zelebriert von Hohepriestern der Bühnenweihe seine Seele aus dem Erdenstaub erhebt nach der Parole: Allzeit Bayreuth!

Auch Salzburg hat wiederum volle Häuser volle Betten volle Hosen (ach ja, das Lampenfieber, gnä' Frau!) voller Glückseligkeit geniesst die Vollversammlung der guten Gesellschaft den altgoldenen Flitter mumifizierter Preziosenträgerinnen

Man reist heran per Flugzeug, per Bahn mit Caravan zu Karajan durch Neckermann zu «Jedermann» Figaro hier, Figaro dort Figaro hinten, Figaro vorn und ist endlich unter Ausschluss der Oeffentlichkeit ganz unter sich

Erbarmt euch Mozarts Mozart erbarme dich unser! Steig vom Olymp und nimm eine Reinigung des Musentempels vor!



«Bekämpfen Sie die Luftverschmutzung, benützen Sie McGolds Zahnpasta!»